

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

13.4.1815 (Nr. 102)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 102. Donnerstag, den 13. April. 1815.

Deutschland.

Am 11. d. ist der Graf von Bratislaw, Adjutant des Erzherzogs Karl, zu Frankfurt eingetroffen. Se. k. k. Hoh. der Erzherzog werden, wie es zu Frankfurt hieß, nächster Tage gleichfalls daselbst eintreffen. — Am 12. dieses wurden 3000 Mann königl. bayerischer Truppen, auf dem Marsche von Aschaffenburg, zu Frankfurt erwartet.

Am 7. d. ist das 1ste königl. preuß. schlesische Infanterieregiment zu Kassel eingetroffen, und in Parade vor Sr. kurfürstl. Durchl. vorbeidessirt.

Zwei königl. baier. Armeebefehle, aus Wien vom 19. März und 1. Apr., enthalten die Anzeige von einer beträchtlichen Menge Todesfälle, Entlassungen, Versetzungen, Beförderungen und Anstellungen. Zu Generalleutenants wurden befördert: die Generalmajors, Frhr. von Thibouss, Frhr. von Werneck, von Handel, Frhr. von Hallberg, Graf von Serago Seratico d'Aligeri, Graf Marsigli und Graf Preysing; zu Generalmajors die Obristen Graf Buttler, von Braun, von Bernclau und von Treuberg.

Am 6. d. ist der Staatsrath von Bourienne, Minister Sr. Maj. des Königs von Frankreich, zu Hamburg eingetroffen.

Frankreich.

Am 8. d. besuchte Napoleon die Statuen- und Gemädegallerien des Museums.

Durch ein Dekret vom 2. d. werden die Schweizerregimenter in franz. Diensten für aufgelöst erklärt, und nach ihrer Heimath entlassen; diejenigen Offiziere und Soldaten, die bereits unter Napoleon gedient haben, können, wenn sie wollen, unter einem neu zu errichtenden Schweizerregiment Dienste nehmen. — Ein Dekret vom 28. März ruft alle Unteroffiziere und Soldaten, welche aus irgend einer Ursache die Kriegsdienste verlas-

sen haben, zu denselben zurück, um 3te, 4te und 5te Depotsbataillone und Eskadronen zu bilden, mit dem Versprechen, daß, wenn der dermalige Friedensstand sich befestigen würde, sie die ersten seyn sollen, die ihren Abschied erhalten. — Ein Dekret vom 8. d. mildert vom 1. Jun. d. J. an in einigen Punkten die bisherige Erhebungsart der Getränkesteuer.

Das gestern erwähnte Dekret gegen die kön. Familie ist vom 25. März datirt, und enthält noch folgende Bestimmungen: Diejenigen, welche ministerielle Stellen unter Ludwig Stanislaus Xavier angenommen, jene, welche zu seinen Haustruppen oder zu seinem Hofstaate, so wie zu dem der Prinzen seiner Familie gehört haben, sind gehalten, sich auf 30 Poststunden von unserer guten Stadt Paris zu entfernen. Das nämliche soll in Hinsicht der Chefs, Kommandanten und Offiziere der zum Umfange der kaiserlichen Regierung gebildeten und bewafneten Korps und aller derjenigen, die zu den Chouanbanden gehört haben, statt haben. Alle hier bezeichnete Personen sind, auf die an sie ergehende Aufforderung, gehalten, den von den Gesetzen vorgeschriebenen Eid zu leisten; im Weigerungsfall werden sie unter die Aufsicht der hohen Polizei gestellt, und, nach uns darüber erstattetem Berichte, soll gegen dieselben jede weitere Maßregel, wie sie das Interesse des Staats erheischt, ergriffen werden können.

Der Maler David ist unterm 6. d. zum Kommandanten, und der Professor der Naturgeschichte, Haüy, zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Das Journal de l'Empire spricht von einem zu Paris heimlich zirkulirenden royalistischen Journal, unter dem Titel: Die Lilie.

Am 2. d. schiffte sich zu Calais ein zweiter französischer Offizier, als Kurier, nach London ein; am 6. kehrte er wieder zurück. (Bekanntlich durfte der erste von Dover nicht

weiter reifen.) Zwei engl. Kriegsschiffe waren vor Calais erschienen; inzwischen dauerten Schiffahrt und Handelsverkehr zwischen Frankreich und England noch ungestört fort.

Wenn man dem Moniteur vom 9. d. Glauben beimessen will, so wären die Royalisten unter dem Herzoge von Angouleme zwar im Anzuge gegen Lyon, und am 3. zu Valence gewesen, hätten sich aber, bei Annäherung des gegen sie von Lyon ausgerückten Gen. Pire', wieder zurückgezogen. Eine zu Straßburg angekommene telegraphische Depesche aus Paris vom 11. d. versichert selbst, der Bürgerkrieg im südlichen Frankreich könne als beendet angesehen werden, und Herzog von Angouleme werde sich, in Gemäßheit einer geschlossenen Uebereinkunft, zu Gette einschiffen.

Am 8. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67, die Bankaktien zu 925 Fr., und die Schazobligationen zu 12 v. h. Verlust.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Nach Londner Zeitungen vom 4. d. schien es entschieden zu seyn, daß die ganze brittische Land- und Seemacht wieder auf den Kriegsfuß gesetzt, auch die Kriegsvermögenstaxe wieder eingeführt werden sollte. — Am 3. d. hatte der Herzog von Orleans eine Audienz bei dem Prinzen Regenten. — Die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds standen am 4. d. zu 56 1/2.

S o l l a n d .

Nachrichten aus Gent vom 6. d. melden: „Die Haustruppen des Königs von Frankreich, welche in der Gegend von Deynse kantonirt hatten, sind vorgestern durch hiesige Stadt passirt, um sich vor das Antwerpener Thor zu begeben. Diese schönen Truppen, der Kern einer tapfern Jugend, zog vor dem Pallaste des Königs vorbei, welcher von dem Balkon herab an diese getreuen Vertheidiger des Thrones Worte voll Rührung und Huld erließ. Sie führten sämtlich Bayards Devise: Ohne Furcht und ohne Tadel, und erfüllten die Luft mit dem Jubel der Liebe und Freude. Bei diesen Truppen befanden sich ungefähr 100 Studenten, die für den König die Waffen ergriffen hatten, von der treulosen Besatzung von Bethune aber gefangen gehalten worden waren, bis es ihnen, nebst 33 Mann von den Hundert-Schweizern, die ebenfalls zu Bethune sich eingeschlossen befanden, gelang, zu entkommen, und sich hier mit den getreuen Franzosen zu vereinigen. — Heute sind die Haustruppen des

Königs mit Sr. F. H. dem Herzoge von Berry nach Aelft aufgebrochen, um sich von da, wie man vernimmt, vor der Hand nach Mecheln zu begeben. — Se. Maj. Ludwig XVIII., dem es bei uns sehr wohl gefällt, und der täglich unsere Spaziergänge besucht, wird, wie man vernimmt, hiesige Stadt noch bis zum 9. oder 10. d. mit seiner Gegenwart beehren. — Die belgischen Truppen von unserer Besatzung sind gestern nach den Gränzen aufgebrochen.“ — Dem von der Stadt Brüssel ihrem Souverain und seiner erhabenen Gemahlin gegebenen Feste wohnten, außer dem Herzoge von Wellington, auch Monsieur, Graf von Artois, und der Prinz von Condé bei.

D e s t r e i c h .

Die allgemeine Zeitung enthält folgende Privatnachrichten aus Wien vom 4. d.: „Die durch den Montag in der Frühe hier angekommenen Erzherzog Maximilian von Este aus Modena mitgebrachte Nachricht von dem Vorrücken König Joachims in das römische Gebiet, beschäftigt das hiesige Publikum sehr; nach den eingelassenen Nachrichten besteht seine Armee aus 50,000 Mann, mit welcher er in fünf Kolonnen gegen Mittel-Italien zieht. Es scheint, daß die Sendung des Hauptmanns Hubelka sich wirklich auf den Beschluß des Kongresses bezogen hat, welcher begehrte, König Joachim sollte Neapel aufgeben, worauf derselbe, die jetzigen Verhältnisse benutzend, den Entschluß faßte, eine Diversion zu Gunsten Bonaparte's zu versuchen. Vorher soll er indessen dem östreich. Gesandten angezeigt haben, daß er, im Fall ihn der Kongreß definitiv anerkenne, und ihm seine Staaten garantire, 30,000 Mann zur Verfügung Oestreichs stellen wolle. Während inzwischen obiges in Italien vorgieng, wurde vergangene Woche mit den hier anwesenden neapolitanischen Ministern, Fürsten von Campo-Chiaro und Cariati, welche sich erklärten, daß sie ausgedehnte Vollmachten zu einem Definitivtraktat hätten, ein neuer Allianztraktat abgeschlossen, dem nebst Oestreich beinahe alle europäischen Mächte beitraten, und womit vergangenen Sonntag Graf Neipperg nach Ancona eilte. Es steht nun zu erwarten, ob König Joachim seinen weitem Marsch einstellt. — Hier werden seit einigen Tagen sehr ernstliche Vorsichtsmaßregeln gegen alle Fremden, vorzüglich aber Franzosen, genommen; nach einem weitem Befehl darf kein Franzose die Stadt verlassen, und den neu angekommenen wird der Aufent-

halt beinahe unmöglich gemacht, welches bei den jetzigen Umständen sehr nöthig seyn mag. — Vergangene Nacht passirte die Prinzessin Borghese mit ihrer Mutter, so wie Herr und Madame Bacciocchi (Prinzessin Elise) durch Wienerisch-Neustadt nach der ungarischen Gränzsetzung Mungatsch. Sie hatten ein Gefolge von acht Wagen unter zahlreicher Bedeckung, und dürfen nirgends übernachten, als wo sich eine starke Garnison befindet. Unter den Personen ihres Gefolges befindet sich der Marchese Luccheseini der Vater; auch General Lapi und alle übrigen Leute Bonaparte's werden nach Ungarn geführt, so wie man sie in Portoferrajo aufgehoben hat. — Nachschrift vom 5. Apr. Kaiser Alexander begiebt sich in Folge einer Abänderung nicht nach Prag, sondern direkt mit den zwei andern Monarchen ins große Hauptquartier, welches, wie man sagt, vorläufig nach Ulm verlegt werden soll. Der königl. baier. Hof geht morgen nach München ab u.

So eben, sagt ein Privatschreiben aus Wien vom 5. d. in Nürnberger Zeit., trifft der Marschall Fürst Berthier hier ein.

Am 5. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 407 Ufo, und zu 402 $\frac{2}{3}$ zwei Monate notirt. Die Konventionsmünze stand Abends 8 Uhr zu 413.

P r e u s s e n.

Hamburger Zeitungen enthalten folgendes aus Berlin vom 4. d.: „Für die hiesige Garnison müssen alle Kampagneferde bis zum 13. d. zur Stelle geschafft seyn, und der Ausmarsch wird höchst wahrscheinlich zwischen dem 15. und 20. erfolgen. Der Enthusiasmus der Nation zeigt sich eben so feurig, wie im J. 1813. Bloß in Berlin sind schon jetzt gegen 7000 Freiwillige eingeschrieben. — Der hier angekommene Gen. Feldzeugmeister, Prinz August, betreibt mit Nachdruck und Thätigkeit die ungeheuren Zurüstungen der Artillerie. Es werden in allem 72 Batterien mobil gemacht, zu denen 6 bis 700 Kanonen gehören. — Dem Vernehmen nach wird in kurzem in der Kurmark ein Staatsanlehen von sechs Mill. Thalern eröffnet werden. Auf die Stadt Berlin sollen zwei, und auf das übrige Land vier Mill. fallen. — Sobald der Krieg erklärt ist, will unser König auf einige Tage nach Berlin kommen.“

S c h w e d e n.

Öffentliche Nachrichten aus Stockholm melden: „Da am 22. März., als am Jahrestage der schwedischen Frei-

maurer, der König sich unpäßlich befand, so verfab der Kronprinz die Stelle als Großmeister, und nahm zu Mitgliedern des höchsten Grades dieses Ordens auf: den Staatsrath, Reichsherrn, Grafen von Rosenblad, den Gen. Maj., Grafen von Cronstedt, und den Kommerzrath, Negozianten Wegelin.“

S c h w e i z.

Die Karauer Zeitung meldet aus Basel vom 7. d.: „Laut heute vom Kriegsminister aus Paris eingetroffenen Befehlen wird sich in der Gegend von Hünningen ein franzöf. Armee-Korps von 40,000 Mann zusammenziehen, wovon bereits diesen Abend schon 2 Regimenter in Mühlhausen eintreffen sollen.“ — In der Zeit. von St. Gallen liest man dagegen: „Alle an der Schweizergränze stationirte franz. Truppen, auch ein Kavalleriereg. in Blosheim, das Aufsehen erregt hatte, und der größere Theil der Garnison von Hünningen sind gegen Straßburg aufgebrochen. Die zwei östreichischen Kompagnien, die im Begriff standen, sich zu entfernen, sind hierauf von Delsperg wieder nach Brunrut zurückgekehrt. Zu Hünningen wird in dessen eine Redoute, welche gegen die Basler Brücke gerichtet scheint, errichtet u.“

Von der Tagessatzung am 3. d. ist noch folgendes nachzutragen: Durch eine Note vom 30. März gab der königl. baier. Gesandte in Bern von den Bewaffnungen Baierns und dem von dem Könige angenommenen politischen System Kenntniß; die Anzeige soll durch Mittheilung des schweizerischen Defensionalsystems geziemend erwiedert werden. Mit einer unterm 31. März ausgestellten, von den Ministern Oestreichs, Frankreichs, Englands und Rußlands, auch im Namen Portugalls von dem Oestreich., und Spaniens von dem franz. Minister, unterzeichneten Note ward der Tagessatzung die mit den eigenen Unterschriften aller Kongreßminister versehene Ausfertigung der Erklärung des Kongresses über die Schweizerangelegenheiten mitgetheilt, und nach vorläufiger Beratung beschlossen, die Note der Minister und die Erklärung der Mächte sämtlichen Kantonsregierungen mitzutheilen, ihnen die Gründe darzustellen, welche, zumal unter den gegenwärtigen Umständen, die beförderlichen Entscheidungen über die in der Erklärung ausgesprochenen wohlwollenden Gefinnungen der Mächte gegen die Schweiz dringend nöthig machen, und sie einzuladen, ihre diesfälligen Beschlüsse spätestens bis zu Ende des Monats der Tagessatzung zu eröffnen. Eine Note der Minister vom 2. d., betreffend die Verhältnisse mit Frankreich, und eine besondere Note des Oestreich. Ministers vom 1. d., die Landschaft Brunrut betreffend, wurden den vereinten Kommissionen zur Berichterstattung überwiesen.

S p a n i e n.

Der neueste Pariser Moniteur giebt Nachrichten aus Burgos vom 22. März, wonach König Ferdinand VII., in Folge von Volksbewegungen, sich genöthigt gesehen hätte, Madrid zu verlassen, und sich nach Barcelona zu

begeben. In andern Pariser Blättern liest man Nachrichten aus Madrid bis zum 23. März, wonach tiefe Ruhe in der Hauptstadt herrschte. Die Verhaftungen dauerten inzwischen fort; auch war der Finanzminister Villamil in Ungnade gefallen, und ein neues Ministerium, unter dem Namen, Polizeiministerium für die Stadt Madrid, errichtet, und dasselbe mit einer sehr ausgedehnten Gewalt dem Gen. Chavarria übertragen worden. Die Madrider Hofzeit, vom 18. hatte die Nachricht von Bonaparte's Ankunft zu Cannes gegeben, und die darüber in franz. Blättern erschienenen Berichte mitgetheilt.

N o r d a m e r i k a.

Die letzten amerikanischen Zeitungen (bis zum 8. März reichend) melden folgende Anstellungen: Hr. Monroe ist zum Kriegsekretär ernannt; Hr. Anderson von Tennessee zum Finanzsekretär; Hr. J. D. Adams zum ordentlichen Gesandten in London; Hr. Bayard zum Gesandten in Petersburg; Hr. Gallatin zum Gesandten in Paris.

Frankenthal. [Bekanntmachung.] Da in der Donnersberger Departemental-Armen-Anstalt in Frankenthal jährlich eine beträchtliche Menge ordinäre Schurwolle zu Bettdecken und Morturuch verarbeitet wird, so wünscht der Unterzeichnete eine möglichst reine Wolle, deren Abgang an Gewicht durch die Verarbeitung mittelst des Sindhtens ersetzt wird, von Zeit zu Zeit käuflich zu erhalten. Baare Zahlung und beträchtlicher Abzug werden jeden Wollhändler in Stand setzen, dieses Institut mit solcher Wolle unter ihrem gewöhnlichen Preise zu bedienen zu können.

Frankenthal, den 7. Apr. 1815.

Der Direktor obiger Anstalt,

August Freiherr von Borix.

Meersburg. [Bekanntmachung.] Durch einen besondern Zufall hat sich die von dem Postverwalter Anselm Barth in Meersburg bei der Fürstl. Thurn und Taxischen Generat-Post-Direktion in Regensburg vor längerer Zeit niedergelegte Dienststation, welche in einer Waisen-Kassa-Obligation von 1000 fl. dd. Überlingen den 1. Jan. 1801 besichert, verschoben, und konnte alles Nachforschens ungeachtet nicht mehr vorgefunden werden. Auf gerichtliches Anrufen des Postverwalters Barth dahier wird nun der allfällige Inhaber dieser Obligation sub termino praesudiciali von 6 Wochen aufgefordert, solche bei diesseitigem Großherzogl. Bezirksamt vorzuweisen, und gegen den Aussteller derselben klaglich zu machen, indem nach Verfluß dieses Termins diese Obligation als null und nichtig und als amertitirt erklärt wird.

Meersburg, den 4. Apr. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schlerner.

Heitersheim. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Man findet für notwendig, das Unterpfandbuch der diesseitigen Amtsgemeinden Mengen und Dettigshofen zu erneuern, und fordert deswegen alle diejenigen, welche gerichtlich gewährte Schuldverschreibungen und Obligationen, worin liegende Güter und Gebäude aus obbenannten Gemeinden verpfändet sind, in Händen haben, hierdurch auf, solche entweder in Ur- oder obrigkeitlich vidimirten Abschriften der hierzu ernannten Liquidationskommission, in der Woche vom 5. bis 10. Jun. d. J., im Gemeindegewerkschaftshaus zu Mengen, vorzulegen und zu liquidieren. Die Nichterscheinenden müssen sich den ihnen hieraus entstehenden Schaden zumessen, indem die Vorgesetzten dieser Gemeinden ihrer hiefür geleisteten Gewähr enthoben, und von

aller hieraus entstandenen Verantwortlichkeit entbunden werden, Heitersheim, den 28. März 1815.

Großherzogliches Amt und Amtsdirektorat.

Gerhard. Sartori.

Heidelberg. [Aufforderung.] Nachdem der hiesige Briefträger Johann Wendel Meder am 22. Dez. d. J. plötzlich verstorben ist, und aus dessen sich vorgefundenen Papieren allein ein förmlicher Status über dessen Vermögensstand nicht wohl gefertigt werden kann, so werden auf Ansehen der Relicten alle und jede, welche an den Verlebten aus irgend einem Grunde sowohl etwas zu fordern haben, als zu bezahlenden verpflichtet sind, hiermit öffentlich aufgefordert, um ein wie das andere in Zeit vier Wochen bei dem hiesigen Stadtamts-revisorat um so gewisser anzuseigen, als nach Ablauf dieser Frist die in Rechten bestehende geeignete Verfügung getroffen werden wird.

Heidelberg, den 1. Apr. 1815.

Großherzogliches Stadtamt.

Weber.

Gruber.

Gengenbach. [Aufforderung.] Auf Ansuchen der Pfleger der Christian Drummschen Waisen dahier, werden hiermit alle diejenigen, welche eine Forderung an die Drummsche Verlassenschaft zu machen haben, aufgefordert, dieselbe Mittwoch, den 26. d. M., bei unterzeichneter Stelle zu liquidieren, weil sonst bei der vorgenommenen werdenen Theilung keine Rücksicht darauf genommen werden kann; wogegen sie aber auch erwarten, daß alle diejenigen, welche etwas in die Verlassenschaft schuldig sind, bis dorthin entweder zu bezohlen, oder sich an genanntem Tage bei diesseitiger Stelle mit ihnen, den Pflegern, weiter benehmen, sofort diese nicht nöthigen werden, den gerichtlichen Weg gegen sie einzuschlagen.

Gengenbach, den 7. Apr. 1815.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Unich.

Theil. Kommissar Mayer.

Schönberg. [Vorladung.] Demnach die Ehefrau des Gemeindevorstandes und Hirschwirts, Heinrich Vormuth von Eimshausen, Anna Margaretha, geb. Daum, bei unterzeichnetem Amte die Anzeige gemacht, daß besagter ihr Ehemann sie im Monat Mai 1814 bdstlich verlassen, ohne bisher das mindeste von seinem Aufenthalte bekannt werden zu lassen, und zugleich auf Scheidung geklagt hat, als wird besagter Heinrich Vormuth hiermit vorgeladen, binnen einer von heute an laufenden peremptorischen Frist von 3 Monaten um so gewisser vor unterzeichnetem Amte zu erscheinen, und sich über die angeschuldigte bdstliche Verlassung gebührend zu verantworten, als im Entstehungsfalle, auf Antrag seiner Ehefrau, das bisher bestandene eheliche Band aufgelöst, und pro petito was Rechts erkannt werden müsse.

Schönberg, den 25. März 1815.

Großherzogl. Hess. Gräfl. Erb. Amt Schönberg.

Weichsel.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Das in die Leinwandhändler Georg Friedrich Müller'sche Wollmase gehörige Waarenlager, bestehend aus vielerlei baumwollenen, leinenen, wertenen, gefärbten und ungefärbten Tüchern, einer Partie Hals- und Masttucher, Schlaftappen, Bettfedern etc., wird Dienstag, den 18. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, und die folgenden Tage, bei Großherzogl. Stadtamtsrevisorat öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden.

Karlsruhe, den 7. Apr. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadtamtsrevisorat.

Obermüller.

Durlach. [Seitnauer Mineralwasser feil.] Bei Unterzogenem ist wieder das so vortheilhafte Seitnauer Mineralwasser frisch angekommen.

Ernst Christoph Stuber.